



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

eHealth Suisse

Arbeitsgruppe «technisch- semantische Integration EPD»

Bern, März 2017

ehealthsuisse

Koordinationsorgan Bund-Kantone
Organe de coordination Confédération-cantons
Organo di coordinamento Confederazione-Cantoni

Impressum

© eHealth Suisse (Koordinationsorgan Bund-Kantone)

Lizenz: Dieses Ergebnis gehört eHealth Suisse (Koordinationsorgan eHealth Bund-Kantone). Das Schlussergebnis wird unter der Creative Commons Lizenz vom Typ „Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 Lizenz“ über geeignete Informationskanäle veröffentlicht. Lizenztext: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Weitere Informationen und Bezugsquelle:
www.e-health-suisse.ch

Zweck und Positionierung dieses Dokuments

Dieses Dokument legt die Organisation, Methoden und Prozesse der Arbeitsgruppe «**technisch-semantische Integration EPD**» fest. Die Inhalte dieses Dokuments wurden in den Monaten Dezember 2016 bis Februar 2017 durch Mitarbeitende von eHealth Suisse und dem BAG ausgearbeitet.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wurde auf die konsequente gemeinsame Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Wo nicht anders angegeben, sind immer beide Geschlechter gemeint.

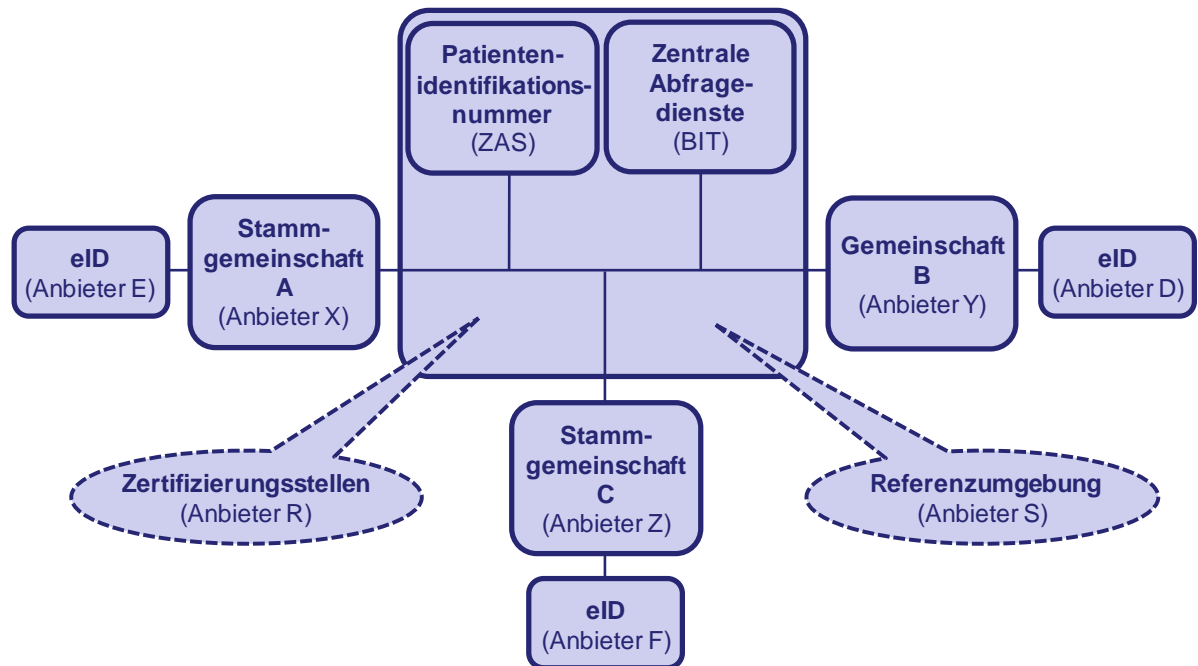
Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	2
2	Grundsätze	3
3	Arbeitsgruppe und Rollen	4
3.1	Arbeitsgruppe «Technisch-semantische Integration EPD»	4
3.2	Rollen	5
4	Themen	6
4.1	Standardisierung/Empfehlung (pro-aktiv)	6
4.2	Konfliktlösung (re-aktiv)	6
4.3	Release Koordination	7
4.4	Betriebliches Issue	7

1 Ziele

Die rechtlichen Grundlagen¹ sowie Umsetzungshilfen² für die Einführung des elektronischen Patientendossiers (EPD) liegen nun vor. Der Bund hat nun für den Vollzug den Auftrag der Koordination unter der Beteiligten («Art. 16 Koordination»).

Mit der Arbeitsgruppe «technisch-semantische Integration EPD» wird die Vision des erfolgreichen Zusammenwirkens der verschiedenen Komponenten des EPD verfolgt.



Übergeordnete Zielsetzung:

Sicherstellen, dass bei der Einführung des EPD die Komponenten der verschiedenen Organisationen erfolgreich und rechtskonform zusammenwirken.

Spezifische Ziele bzw. Aufgaben für die Arbeitsgruppe «technisch-semantische Integration EPD» sind:

- I. Gemeinsames, frühzeitiges Klären von offenen Implementierungsdetails, die für ein erfolgreiches und rechtskonformes Zusammenwirken nötig sind.
- II. Koordinierte Bearbeitung und Klärung von offenen Fragen oder Problemen; Dokumentation der Ergebnisse
- III. Basierend auf den Resultaten von I. und II.: Weiterleiten von Anpassungsbedarf an die rechtlichen Rahmenbedingungen (falls es diesen geben sollte)
- IV. Know-how- und Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern in dieser Arbeitsgruppe bezogen auf die semantisch-technische Integration (Informationen sind öffentlich)

¹ EPDG sowie Ausführungsbestimmungen: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/service/gesetzgebung/gesetzgebung-mensch-gesundheit/gesetzgebung-elektronisches-patientendossier.html>

² Umsetzungshilfen: <https://www.e-health-suisse.ch/gemeinschaften-umsetzung/umsetzung/umsetzungshilfen.html>

2 Grundsätze

Im Folgenden verschiedene Grundsätze für die Ausgestaltung der Arbeitsgruppe.

Behandlung «semantisch-technischer» Aspekte

D.h. Behandlung von Aspekten bezogen auf die Ausstattung mit Software, ihren Funktionen und konkreten operative Verfahrensweisen sowie von semantischen Aspekte bezogen auf die technische Umsetzung.

Basierend auf den rechtlichen Grundlagen und den getroffenen strategischen Entscheiden

Diskussion bzw. Eingabe von Anpassungen sind nur dann zulässig, wenn es sich a) technisch nicht umsetzen lässt oder es b) wirklich gar nicht praktikabel ist. Die Arbeitsgruppe soll nicht dazu dienen, bereits geführte fachpolitische Diskussionen zu wiederholen oder zu hinterfragen.

Der Schwerpunkt liegt zu Beginn bzw. in einer ersten Phase auf dem Aufbau der verschiedenen Teile/Komponenten des EPD ("Build").

Themenbereiche sind

- Funktionale Ausgestaltung (z.B. Spezifikation Details Abfragedienste)
- Nicht-funktionale Ausgestaltung (z.B. Performance-Fragen)
- Operative Prozessfragen rund um den Aufbau (z.B. Release Koordination, Acceptance Tests)

Später können nach Bedarf betriebliche Aspekte ("Run") bzw. Fragen der langfristigen Weiterentwicklung der technischen Zertifizierungsvoraussetzungen dazu kommen.

Betriebliche Aspekte können zum Beispiel wiederkehrende Störungen sein.

Fragen der langfristigen Weiterentwicklung der technischen Zertifizierungsvoraussetzungen können z.B. neue Standards oder Profile sein.

Die Arbeitsgruppe ist ein neutrales, übergreifendes Fachgefäß

Alle am EPD mit technischen Systemen beteiligten Organisationen nehmen potentiell teil. Die beteiligten Organisationen verantworten unverändert ihre Aufgaben- und Themenbereiche.

Werte der gemeinsamen Arbeit in der Arbeitsgruppe sind

- Ausrichtung an den übergeordneten Zielen und Rahmenbedingungen
- Proaktive, konstruktive und transparente Zusammenarbeit
- Orientierung an offenen und wenn möglich internationalen Standards

3 Arbeitsgruppe und Rollen

3.1 Arbeitsgruppe «Technisch-semantische Integration EPD»

Arbeitsgruppe	«Technisch-semantische Integration EPD»
Vorsitzender / Sekretär	Vertreter eHealth Suisse
Mitglieder	<p>Alle Organisationen nehmen potentiell teil, die am EPD mit technischen Systemen beteiligt sind bzw. eine Rolle bei Aufbau, Einführung und Betrieb innehaben:</p> <p>Behörden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eHealth Suisse (führt den Prozess der Koordination) • BAG • BIT • ZAS • Betreiber Referenzumgebung <p>Jede der folgenden Organisationen stellt <u>einen</u> Vertreter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Stamm-)Gemeinschaften • Herausgeber eIDs • Zertifizierungsstellen <p>Weitere nach Bedarf</p>
Aufgaben ³	<p>Gemeinsames, frühzeitiges Klären von offenen Implementierungsdetails, die für ein erfolgreiches und rechtskonformes Zusammenwirken nötig sind.</p> <p>Koordinierte Bearbeitung und Klärung von offenen Fragen oder Problemen; Dokumentation der Ergebnisse</p> <p>Weiterleiten von Anpassungsbedarf an die rechtlichen Rahmenbedingungen (falls es diesen geben sollte)</p> <p>Know-how- und Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern in dieser Arbeitsgruppe bezogen auf die semantisch-technische Integration</p>
Kompetenzen / Hierarchie	<p>Beschluss von konkreten semantisch-technischen Handlungsempfehlungen an die am EPD beteiligten Organisationen</p> <p>Entscheidungsfindung / Hierarchie:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeitsgruppe: Beschluss von Handlungsempfehlungen im Konsens 2. Letzte Entscheidungskompetenz beim BAG
Verantwortung	Sicherstellen ⁴ , dass bei der Einführung des EPD die Komponenten der verschiedenen Organisationen erfolgreich und rechtskonform zusammenwirken.
Aktivitätsrhythmus	<p>Monatlich</p> <p>Je nach Umfang der Themen auch teilweise virtuell denkbar (z.B. 1x im Quartal physisch, sonst virtuell mit z.B. Skype)</p> <p>Bei grösseren Problemen sind auch ad-hoc Durchführungen bzw. Sub-Arbeitsgruppen mit weiteren Teilnehmern vorgesehen.</p>

³ Entspricht der Aufgabenzusammenfassung aus Kap. 0

⁴ «Verantwortung» im Rahmen der «Kompetenzen» der Arbeitsgruppe

3.2 Rollen

Rolle	«Organisationsvertreter»
Eingenommen durch	Vertreter der jeweiligen Organisation aus dem operativen Bereich mit technischem Verständnis ihrer Systeme. (Technischer Integrationsmanager der Gemeinschaft oder technischer Vertreter des Anbieters der Gemeinschaftsinfrastruktur.)
Aufgaben	<p>Vertreten seiner Organisation in der Arbeitsgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bringt die Sicht und das Know-how der jeweiligen Organisation in die Arbeitsgruppe ein. • Weiterleiten von relevanten Informationen aus seiner Organisation in die Arbeitsgruppe und umgekehrt. • Aktive Mitarbeit bei der Behandlung von Themen der Arbeitsgruppe <p>Je nach Thema auch Vorbereiten / Ausarbeitung von Themen zuhanden der Arbeitsgruppe</p>
Kompetenzen	<p>Einbringen von neuen Themen zur Behandlung in der Arbeitsgruppe</p> <p>Stimmrecht beim Beschluss von Handlungsempfehlungen</p>
Verantwortung	Förderung der Ziele der Arbeitsgruppe, indem diese Rolle nicht die «maximale Interessensvertretung für seine Organisation» sondern einen ausgewogener Mix aus «Organisations-Interessen» und «EPD-Zielen und Rahmenbedingungen» anstrebt.

Rolle	«Vorsitzender / Sekretär»
Eingenommen durch	Vertreter eHealth Suisse
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Führen der „Geschäfte“ bzw. „Vorgänge“ der Arbeitsgruppe • Vorbereiten und Leiten der Arbeitsgruppensitzungen • Sicherstellen der Protokollierung, Dokumentation und Publikation
Kompetenzen	Im Rahmen seiner Aufgaben
Verantwortung	<p>Förderung der Ziele der Arbeitsgruppe</p> <p>Ordentliche Durchführung und Dokumentation der Arbeitsgruppensitzungen</p>

Rolle	«Vertreter BAG»
Eingenommen durch	Mitarbeiter BAG
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Einbringen der rechtlichen Rahmenbedingungen • Aufnehmen von relevanten Themen innerhalb des BAG (ggfs. mit dem Ziel der Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen)
Kompetenzen	<p>Im Rahmen seiner Aufgaben</p> <p>Veto-Recht bei Nichtkonformität mit den rechtlichen Rahmenbedingungen</p> <p>Stichentscheid bei fehlendem Konsens</p>
Verantwortung	Sicherstellung der Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingung beim Beschluss von Handlungsempfehlungen

4 Themen

Idee der «zentralen Themen-Verwaltung»:

Die Arbeitsgruppe wird sich mit verschiedenen Arten von «Themen» befassen und diese systematisch verwalten, bearbeiten und dokumentieren müssen.

Als gute Praxis sollten alle Themen in einer zentralen «Themen-Verwaltung» geführt und gemangt werden (z.B. mit einem Werkzeug wie Jira).

Attribute könnten z.B. sein:

- Typ: die verschiedenen Unterkapitel dieses Kapitels
- Status: der aktuelle Stand der Themenbearbeitung (z.B. Open-Analyzed-Accepted-Suspended-Closed)
- Priority: Blocker, Critical, Major, Minor, Trivial

Die folgenden Unterkapitel stellen die verschiedenen Typen von Themen für die Arbeitsgruppe vor und gehen kurz auf spezifischen Besonderheiten ein.

Die genaue Ausgestaltung bzw. der spezifische Ablauf der Themenbearbeitung ist während der Operationalisierung der Arbeitsgruppe zu definieren.

4.1 Standardisierung/Empfehlung (pro-aktiv)

Input:

Es stellt sich die Frage, wie man einen bestimmten Detailspekt ausgestalten soll. Ggfs. hat eine teilnehmende Organisation bereits einen konkreten Vorschlag.

Output:

Eine gewünschte Soll-Ausgestaltung ist identifiziert und explizit als «Handlungsempfehlung» beschlossen und dokumentiert. Ggfs. nötige Anpassungen an die rechtlichen Grundlagen sind durch das BAG aufgenommen.

4.2 Konfliktlösung (re-aktiv)

Input:

Die Detailausgestaltung zweier beteiligter Organisationen führt zu fehlender bzw. nur teilweise erfolgreicher semantisch/technischer Integration.

Output: Eine gemeinsam geeinigte Soll-Ausgestaltung ist definiert, welche die volle Integration sicherstellt, und explizit als «Handlungsempfehlung» beschlossen und dokumentiert. Ggfs. nötige Anpassungen an die rechtlichen Grundlagen sind durch das BAG aufgenommen.

4.3 Release Koordination

Input:

Einzelne oder mehrere Organisationen planen neue Versionen/Releases ihrer Komponenten des EPD. Die genauen Zeitpunkte dieser Versionen/Releases sind nicht übergreifend bekannt bzw. miteinander abgestimmt.

Output:

Zeitpunkte der neuen Versionen/Releases sind übergeordnet bekannt, so dass die Beteiligten diese ggfs. in ihren eigenen Plan berücksichtigen können. Bei Bedarf findet eine zeitliche Abstimmung untereinander statt.

4.4 Betriebliches Issue

Input:

Es liegt etwas Betriebliches vor mit übergreifender Bedeutung: z.B. ein wichtiger Change, eine wiederkehrende Störung⁵, ein nicht-funktionales Problem⁶ oder ein anderes betriebliches Anliegen.

Output:

Das betriebliche «Issue» ist analysiert, eine etwaige darunterliegende Ursache identifiziert und eine Lösung oder ein «Work-around» ist explizit als «Handlungsempfehlung» beschlossen und dokumentiert. Ggfs. nötige Anpassungen an die rechtlichen Grundlagen sind durch das BAG aufgenommen.

⁵ Nach ITIL wäre dies ein «Problem».

⁶ Nicht-funktionale «Issues» können sein Performance, Antwortzeiten, Verfügbarkeiten etc.